

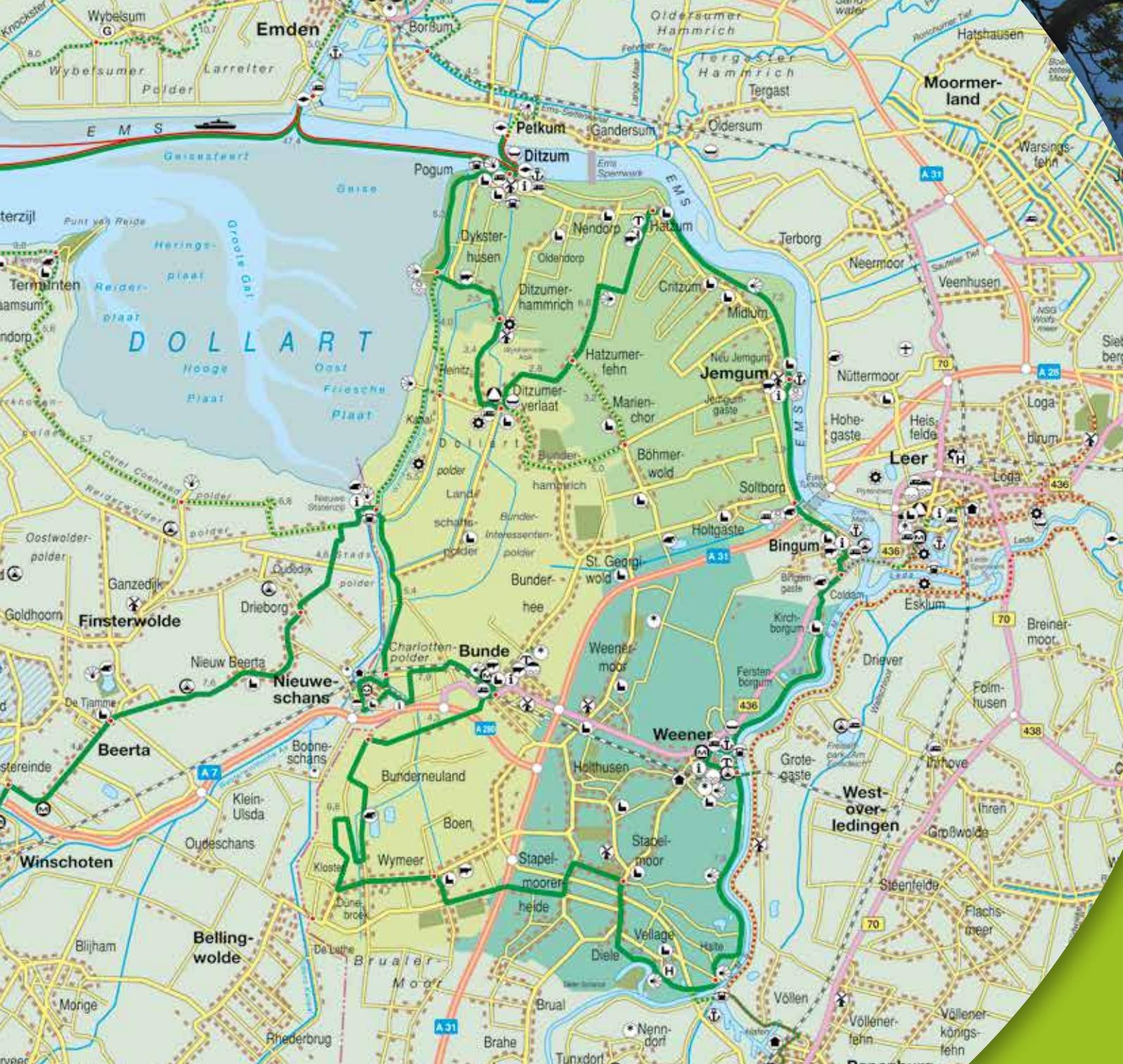


*Auf bewusste Art  
das Rheiderland erfahren*



Radwandern im  
*Rheiderland*





Emden

DOLLART

Moormerland

Petkum

Ditzum

Jemgum

Leer

Bingum

Bunde

Nieuweschans

Weener

Westoverledingen

Winschoten

Bellingwolde

Stapelmoorheide

Brahe

Völlenerfehn



Jemgum

Telefon 04958/9181-0  
Hofstr. 2 | 26844 Jemgum | [www.jemgum.de](http://www.jemgum.de)



Bunde

Telefon 04953/80947  
Kirchring 2 | 26831 Bunde | [www.bunde-touristik.de](http://www.bunde-touristik.de)

## Das Rheiderland

Das Rheiderland ist ein Landstrich in Deutschland und den Niederlanden zwischen Ems und Dollart. Der deutsche Teil des Rheiderlandes liegt in Ostfriesland, westlich der Ems. Der niederländische Teil (geschrieben: Reiderland) liegt in der niederländischen Provinz Groningen und wird häufig dem Oldambt zugerechnet. Das Rheiderland ist auf dem Festland neben dem Overledingerland, dem Moormerland und dem Lengenerland eine der vier historischen Landschaften des Landkreises Leer.



Weener

Telefon 04951/305500  
Osterstr. 1 | 26826 Weener | [www.weener.de](http://www.weener.de)

## Bedeutung der Piktogramme auf den Karten

-  Kirche
-  Aussichtspunkt
-  Badestelle
-  Museum
-  Natur-/  
Landschaftsschutzgebiet
-  Paddel- und Pedal
-  Mühle
-  Historisches Gebäude
-  Information
-  Hafen



wolde/NL 15 km  
eer 5,7 km 



4 km  
0 km 

## *Volle Fahrt voraus!*

Wind, Weite und viele Wege: Das Rheiderland ist ein Paradies für Radwanderer. Hier finden sie abwechslungsreiche Landschaften, einladende Orte und Natur pur im Überfluss.

Mit diesem „Radgeber“ laden die Rheiderland-Kommunen Bunde, Jemgum und Weener dazu ein, die Region zwischen Ems und Dollart vom Sattel aus zu erkunden. Zwölf Touren – ausgewählt von dem erfahrenen Routenexperten Dieter Kuper aus Bunde – führen sie durch eine reizvolle Umgebung zu interessanten Plätzen und Ortschaften, die typisch sind für das

Rheiderland. Auch einen Blick über die niederländische Grenze enthält dieses Touren-Paket.

Die Routen sind als Rundkurse in sich geschlossen und lassen sich bequem bewältigen. Sie richten sich an Freizeitradler ebenso wie an erfahrene Tourenprofis. Auf einer Übersichtskarte finden sich kompakt auf einem Blick alle wichtigen Infos zur Strecke. Außerdem werden besondere Sehenswürdigkeiten und Attraktionen mit interessanten Hintergrundinfos vorgestellt.

Wir wünschen gute Fahrt und eine spannende Entdeckungsreise.

*Und nun: Rauf aufs Rad und rein ins Rheiderland!*



# Wegweisung von Radwandern im Rheiderland

mittels Einschubschilder in den Armwegweisern...



Alle Strecken  
sind über den  
online Routenplaner  
individuell erfahrbar:

[www.grenzenlos-aktiv.de](http://www.grenzenlos-aktiv.de)



12

...und den Zwischenwegweisern.

Die Touren 1-11 sind Rundtouren, die nur in einer Richtung beschildert sind. Sie verlaufen alle im Uhrzeigersinn.

Bei der Tour 12 von Bunde/Weener nach Bourtange und zurück ist auch der Rückweg beschildert. Die Einhängeschildchen für den Rückweg sind mit einem roten Punkt gekennzeichnet.





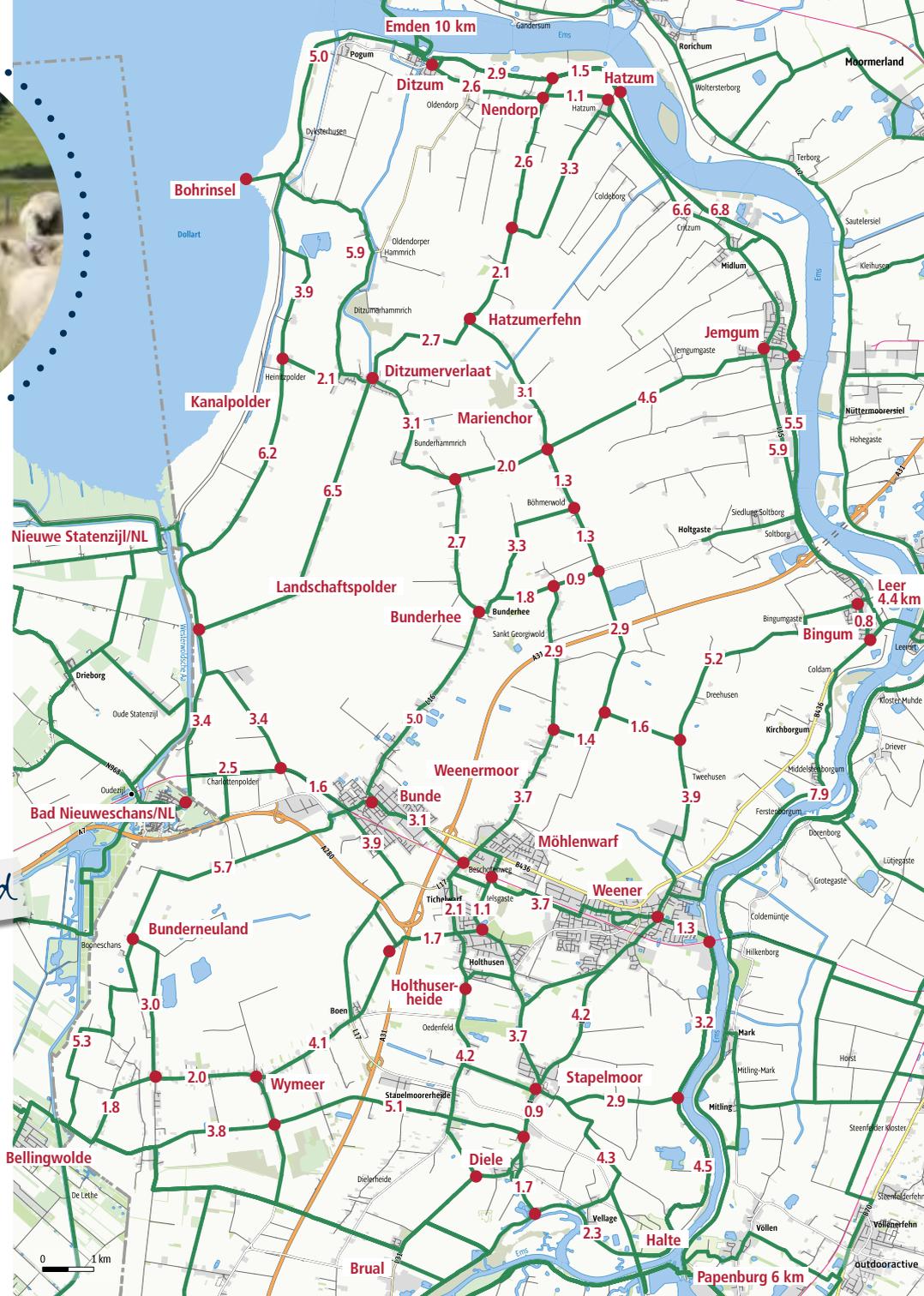
# Radwegenetz mit wegweisender Beschilderung

*Strecken im Rheiderland*

Strecke mit Entfernungspunkten und km



**Zielorte** (auf den Fahrradwegweisern)





Hatzumerfehn

Neu Jemgum

Jemgum

Jemgumgaste

Jemgumerfähre

Nütte

Marienchor

Klimpe

Nüttermoorsiel

Hohegaste

K38

Jemgumgeise

Siedlung Soltborg

Order Christian  
erhards Polder

K37

Böhmerwold

K36

Holtgaste

Soltborg

31

E22

K36

Leer  
(Ostfriesland)

B436

St. Georgiwold

Bingum

Bingumgaste



1

Coldam

STRECKENINFO:

Strecke: 22,8 km

Dauer: 1.31 h

Weenermoor

Kirchborgum

2 km

B436

K28

K22

# Gefiederte Gäste

Das Rheiderland ist ein Rastplatz für viele gefiederte Gäste. Wer durch das Grünland der Jemgumer Niederungen radelt, wird am Wegesrand immer wieder auf Vertreter der vielfältigen Vogelwelt treffen. Goldregenpfeifer, Brachvogel, Uferschnepfe und Kiebitz sind nur einige Beispiele dafür. Sie und ihre Artvertreter machen die Region zu einem Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung.

Im Winter befindet sich das Rheiderland fest im „Griff der Gänse“. Über 120.000 Grau-, Nonnen- und Blessgänse lassen sich auf den Flächen der Gemeinde nieder und begeben sich hier auf Nahrungssuche. Zu den Gän-

sen gesellen sich etwa 60.000 Watvögel, die zumeist vom benachbarten Dollart kommen und die landwirtschaftlichen Flächen als Fluchtplatz vor dem Hochwasser nutzen.

Auch der Seeadler wurde bereits im Rheiderland gesichtet. Über der Ems bei Midlum drehte er seine Runden. Und Meister Adebar befindet sich ebenfalls wieder auf dem Vormarsch. Bei Weener konnte sogar erstmals wieder Storch-Nachwuchs gesichtet werden.



©Foto: A.Trepte  
www.photo-natur.de

*Vogelbeobachtung inklusive*

Hervorragende Aussichtspunkte zur Erkundung der Vogelwelt im Rheiderland finden sich am Soltborger See (unweit des Emstunnels), an dem Kiekkasten am Dollart und am Landschaftsschutzgebiet. Außerdem bietet der Naturschutzbund NABU Gänse-Touren an. Infos unter [www.nabu-ostfriesland.de/gaensebusfahrten](http://www.nabu-ostfriesland.de/gaensebusfahrten)



Gandersum

Oldersum

Siedlung Neue Straße

Rorichum

Ditzum

Oldendorp

Nendorp

Hatzum

L2

L2

Ems

Middelsterborg

Terborg

L2

Coldeborg

Critzum

Bürgstede

Midlum

L15

Eppingawehr

Hatzumerfehn

Neu Jemgum

Jemgum

Jemgumgaste

K38

††

Klimpe

L15

Ditzumerverlaat

Marienchor

Bunderhammrich

L16

Norder Christian Eberhards Polder

Jemgumgeise

K37

0

STRECKENINFO:

Strecke: 26,1 km  
Dauer: 1.45 h

# Pisas kleiner Bruder

Wer glaubt, dass der Turm von Pisa ohne Konkurrenz ist, liegt im wahrsten Sinne des Wortes schief: Im Herzen des Warftdorfes Midlum stößt der Radwanderer auf ein kirchliches Kuriosum. Der freistehende Glockenturm (erbaut um 1300) neben dem Gotteshaus ist zwar nur 14 Meter hoch, aber hat mit 6,74 Grad einen deutlich stärkeren Neigungswinkel als sein berühmter Bruder in Italien, der es „nur“ auf 3,97 Grad bringt. Dass Mid-

lum der Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde verwehrt bleibt, liegt am strengen Reglement: Per Definition muss ein Turm an Höhe ein Mehrfaches des Durchmessers aufweisen. Auch einen weiteren Mitbewerber aus Ostfriesland steckt Midlum in die Tasche: Der schiefe Kirchturm von Suurhusen bei Emden hat einen Neigungswinkel von 5,19 Grad und liegt damit auf Platz zwei der „Top-Türme“.



Wer den schiefen Glockenturm in Midlum besichtigt, sollte auch einen Blick in die benachbarte Kirche werfen. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist ein Beispiel für die große Kirchenvielfalt im Rheiderland, das Heimat von 31 Gotteshäusern ist. Eine Besonderheit der Midlumer Kirche ist eine so genannte Lepraspalte (Hagioskop), die von außen den Blick ins Innere der Kirche auf den Altar erlaubte. So konnten früher Kranke oder Verbannte den Gottesdienst verfolgen.





3



**STRECKENINFO:**  
.....  
Strecke: 33,3 km  
Dauer: 2,10 h

2 km

# Windige Damen

Das Rheiderland ist gespickt mit Mühlen. Ob zum Bewässern von Flächen, zum Mahlen von Getreide oder – neuerdings – zur Energiegewinnung: Die „Windkraftwerke“ blicken auf eine lange Tradition zurück. Ein Beispiel dafür ist die Bunder Windmühle, die mit 38 Metern zugleich die höchste Mühle im Rheiderland und eine der drei größten Ostfrieslands ist. Der vierstöckige Galerieholländer wurde in seiner jetzigen Form 1911 nach einem Brand des Vorgängers erbaut und wird heute vom Verkehrs- und Verschönerungsverein betreut. Inzwischen ist im Inneren der Mühle auf Initiative von Freizeitmüller Dieter Hunken und seinem Sohn Arno ein

kleines Handwerksmuseum entstanden. Der Achtkant beherbergt beispielsweise eine Motormühle, die aus Halle nach Bunde gebracht wurde, und eine alte Schmiede. Drehen sich die Mühlenflügel – und das ist häufig der Fall – kann das Bauwerk besichtigt werden. Wie ein eigens eingebauter Rundenzähler dokumentiert hat, hat das Mühlenkreuz in einem knappen Jahr rund eine Million Umdrehungen geschafft.



*Mahlerisches aus alten Zeiten*



In einem Lagerraum an der Mühle ist eine historische Schmiede untergebracht mit altem Inventar und Werkzeug. Freizeitmüller Hunken und sein Team zeigen interessierten Besuchergruppen, wie die alten Meister weiland den Hammer geschwungen haben. Die Teilnehmer können auch selbst im Feuer der Schmiede Souvenirs wie Hufeisen fertigen. Mehr Infos: [www.kunstundwind.de](http://www.kunstundwind.de) 0170/3460326

INFO



4



STRECKENINFO:

Strecke: 56,1 km  
Dauer: 3,32 h

# Vom Kampf und Kunst

*Tor ins Schanzenland*

Unter den mehr als ein Dutzend Festungsorten im Gebiet von Ems und Dollart ist Oudeschans der kleinste Flecken mit rund 100 Einwohnern. In einer malerischen Landschaft eingebunden, erinnern heute noch Wälle, Wege und symbolische Kanonen-Repliken an die kriegerischen Zeiten, die 1593 ihren Anfang nahmen. Graf Willem Lodewijk van Nassau ließ die Schanze bei Bellingwolderzijl anlegen, damals hieß sie noch Bellingwolderschans. Der Dollart lag hier damals direkt vor der Haustür und die Westerwoldsche Aa floss durch die Festung. Mit Entstehung der Nieuwe- bzw. Langak-

kerschans (1628) erhielt das Bollwerk seinen neuen Namen – Oudeschans. 1814 wurde die Anlage aufgegeben, die ursprüngliche Struktur blieb weitgehend erhalten und später rekonstruiert. Heute ist Oudeschans ein beliebtes Ziel für Natur- und Kunstfreunde. Auf einem Wanderweg, der um und durch den pittoresken Ort führt, lässt sich die Geschichte erkunden. Diverse Galerien und Läden bieten Kunst und Antiquitäten, und die alte Garnisonskirche (erbaut 1626) lockt immer wieder mit ausgewählten Konzerten.

Die „Stichting Vesting Oudeschans“ hat die bewegte Geschichte des kleinen Ortes in dem „Vestingmuseum“ aufbereitet. Viele Relikte und Rekonstruktionen (auch



von anderen Schanzen) sind hier zu finden. Regelmäßig werden hier außerdem Sonderausstellungen angeboten.

[www.vesting-oudeschans.nl](http://www.vesting-oudeschans.nl)



5

Dollart



STRECKENINFO:

Strecke: 34,9 km  
Dauer: 2.22 h

# Heim der Häuptlinge

Trutzig und mächtig erhebt sich in Bunderhee ein großes Gemäuer. Das Steinhaus war früher Herrschaftssitz hiesiger Häuptlinge. Der wehrhafte Turm bildet den ältesten Gebäudeteil. Er wurde im 14. Jahrhundert errichtet und diente als Wehr- und Speicherbau. Es gab zwischenzeitlich sogar einen Anleger für Schiffe, denn die Wogen des Dollarts reichten früher bis an die Mauern des Steinhauses. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Gemäuer immer wohnlicher gestaltet. Der barocke Anbau entstand in den Jahren 1712 bis 1735 unter dem

damaligen Besitzer Johannes van Heteren. Heute gehört das Steinhaus der Ostfriesischen Landschaft. Sie startete 2010 ein umfangreiches Sanierungsprojekt, bei dem auch das Umfeld mit einbezogen wurde. Damit wurde das Steinhaus zu einem attraktiven Kulturzentrum, in dem Konzerte, Lesungen und andere Veranstaltungen angeboten werden. Wer einen originellen „Startplatz“ fürs Glück zu zweit sucht, ist hier ebenfalls an der richtigen Adresse: Die Gemeinde Bunde bietet standesamtliche Trauungen in der Häuptlingsburg an.

Einen interessanten Einblick in die Herrschaftsgeschichte Ostfrieslands erhalten Besucher bei Führungen durch das Steinhaus. Sie finden in der Saison statt. Führungen sind auf Anfrage möglich. Weitere Infos bei der FVG Bunde unter Tel. 04953-80947. Doch, Vorsicht! Der Sage nach soll in dem Steinhaus eine weiße Frau spuken, die aus Gram über ihr verlorenes Liebesglück keine Ruhe findet...

Ein Platz für Romantiker





6



**STRECKENINFO:**  
•••••  
Strecke: 29,6 km  
Dauer: 2.15 h



# Wo Kreuzottern den Weg kreuzen

Moor und mehr

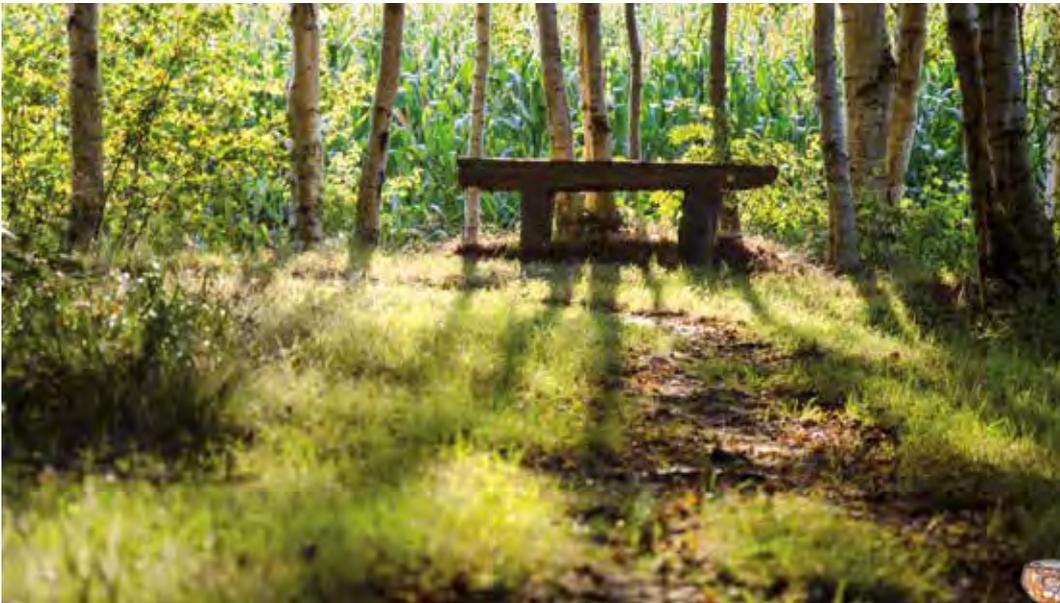
Idyllisch, faszinierend und auch etwas geheimnisvoll. Wer das Hochmoor-Gebiet an der Kirchstraße in Wymeer durchstreift, erlebt eine besondere und mittlerweile einmalige Natur-Welt im Rheiderland. Es sind die Überbleibsel einer einst reichen Moorlandschaft, die sich ursprünglich von Wymeer bis Bourtange erstreckte. Die insgesamt rund 90 Hektar großen Flächen, die seit den 1980er Jahren unter Schutz stehen, bilden einen artenreichen Lebensraum. Das etwa 40 Hektar große

Hochmoorgebiet westlich der Kirchstraße kann auf Wegen erkundet werden. Seltene Pflanzen wie Sonnentau, Gagelstrauch und Wollgras können geduldige Wanderer auf dem etwa einstündigen Rundgang ebenso entdecken wie Waldeidechsen und Kreuzottern. Auch das größte Lebewesen der Welt hat hier seine Heimat: Es handelt sich um den Hallimach, einen Pilz, dessen Wurzelwerk unterirdisch in dem großen Gebiet wächst.



©Foto: Harry de Winter

Wer in die geheimnisvolle wie faszinierende Moorwelt von Wymeer eintauchen will, kann dies bei einer geführten Wanderung durch das Gebiet. Diese werden regelmäßig vom ehrenamtlichen „Moorvogt“ Detlef Kolthoff angeboten. Infos gibt es bei ihm unter 04953-238020. Der Zugang zu dem Gebiet befindet sich an der Kirchstraße in Höhe des Brualer Schlotes.





**STRECKENINFO:**  
.....  
Strecke: 36,3 km  
Dauer: 2.12 h



# Sich am Hafen treiben lassen

Ein „schwimmendes Schmuckkästchen“ findet sich in der Weeneraner Altstadt: Der historische Hafen mit seinen pittoresken Häuserzeilen legt Zeugnis ab vom Wandel in Weener. Im 19. Jahrhundert war der Hafen pulsierender Wirtschaftspol der Stadt. Mittelständische Bürgerbauten, Kleine-Leute-Häuser und Speicher rahmten das Hafenbecken schon damals ein. Kaufleute, Kapitäne, Arbeiter und Törfwieven ließen hier das Handelsherz schlagen. Waren aus aller Welt kamen in Weener an. Umgekehrt gingen Butter, Bier und Schnaps sowie

andere Erzeugnisse aus dem Rheiderland von hier aus auf Reisen. An der Südseite befand sich früher die Werft des Unternehmers Borg, auf der Segelschiffe gebaut wurden. Das maritime Erbe der Stadt soll erhalten und ausgebaut werden. Viele Hafenhäuser sind und werden liebevoll restauriert. Der imposante Speicherbau erweckt zu neuem Leben. Diverse historische Schiffe verleihen dem Alten Hafen einen unverwechselbaren Charme und laden „Sehleute“ zum Anlegen ein.



**Vom Hafen ist es nur einen Steinwurf weit weg zur Altstadt von Weener. Diese bietet mit einer Fülle von historischen Häusern und Gebäuden sehenswerte Beispiele. Viele davon sind charakteristisch für die Blütezeit Weeners. Pferde-, Vieh- und Getreidehandel bescherten der Stadt im 18. und 19. Jahrhundert großen Reichtum. Von Mai bis September finden öffentliche Führungen statt. Weitere Führungen auf Anfrage. Startpunkt ist der Kaake-Bogen, Norderstraße 3. Weitere Infos unter 04951-305500 (Tourist Info)**

INFO



Dollart



8

2 km

**STRECKENINFO:**

Strecke: 34,1 km  
Dauer: 2.19 h

# Sturm und Drang

Wer diese Route unter die Räder nimmt, darf den Abstecher an den Dollart nicht verpassen. Der Meeresbusen vor der Emsmündung ist nicht nur landschaftlich und biologisch ein faszinierendes Fleckchen Erde. Auch die Geschichte und das Gesicht des Rheiderlandes sind durch den Dollart maßgeblich geprägt worden. Die Quellenlage zur Entstehung ist dünn, doch Meereseinbrüche durch große Sturmfluten (ab dem 13. Jahrhundert) haben den Dollart wachsen lassen. Die größte Ausdehnung erreichte die Bucht nach der Cosmas- und Damianflut (1509). Viele Dörfer und Klöster gingen damals unter oder mussten aufgegeben werden. Die Katastrophe bot Stoff für viele Sagen und Märchen. Die bekannteste von ihnen erzählt die Geschichte der

reichen Stadt Torum. Lasterhaftigkeit und Gottlosigkeit der Einwohner sollen ihren Untergang besiegelt haben. Torum wurde somit zum Rheiderländer Atlantis. Lange Zeit reichten die Fluten des Dollarts weit ins Land. Der Ort Bunde war zwei Jahrhunderte lang sogar über den Seeweg zu erreichen. Noch heute zeugt ein Schiff im Wappen der Gemeinde von dieser Zeit. In einem mühevollen Prozess gelang es den Menschen durch Polderbauten, dem Meer einen Teil des Landes wieder abzurufen. Der Dollart ist Teil des „Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ mit einer reichen Vielfalt an Flora und Fauna. So finden hier Zehntausende von Zugvögeln einen Rast- und Schlafplatz.

Die Galerie-Holländer-Windmühle in Jemgum mit schönem Reetdach wurde 1740 erbaut. Das angrenzende Mühlencafé bietet Radfahrern heute eine gute Möglichkeit zur Stärkung mit Tee und Milchprodukten. Der Wierde-Park in unmittelbarer Nachbarschaft lädt danach zu einem kurzen Spaziergang ein.

*Ein Platz an der Sonne*





9



STRECKENINFO:

Strecke: 34,1 km  
Dauer: 2.17 h



# Ein Bollwerk aus alten Zeiten

Nach Wintersportmöglichkeiten sucht man bei den Dieler Schanzen vergeblich... Vielmehr handelt es sich dabei um die Bezeichnung für eine frühere Festungsanlage, die im Spätmittelalter auf der Grenze zwischen Ostfriesland und dem Münsterland stand. Aufgrund ihrer strategisch bedeutenden Lage wurde die Schanze immer wieder zum Spielball der Mächte. Im 30-jährigen Krieg (1618–1648) ist die Festungsanlage mehrfach von auswärtigen Truppen besetzt worden. Unter deren Joch hatten auch die Dorfbewohner von Diele zu leiden, weil sie zu Arbeitsdiensten herangezogen wurden.

Zeitweise waren auf der Schanze bis zu 400 Soldaten stationiert. Sie bestand aus einer Hauptanlage mit einem Hauptquartier und Baracken sowie mehreren Neben-Befestigungen, die so fantasievolle Namen trugen wie „Braatpan“ und „Kiek in de Bosch“. Münstersche Truppen haben die Dieler Schanzen 1672 zerstört. Über einen Weg, der vom Feuerwehrhaus Diele ins Land führt, kann der frühere Standort der Anlage erreicht werden. Allerdings weisen nur noch Erd-Erhebungen und Gräben auf das ehemals stolze Bollwerk hin.

*Hauen und Stechen in Diele*



**INFO**  
Archäologische Ausgrabungen haben in jüngerer Zeit viel über Leben und Sterben auf der Dieler Schanze zutage gefördert. Zahlreiche Relikte wie Kanonen- und Pistolenkugeln, Stiefel, Pfeifen sowie imposante Mörser-Bomben wurden entdeckt. Im Heimatmuseum an der Neuen Straße in Weener kann man sich vor oder nach der Radtour auf die Geschichte einstimmen und einen Teil der Funde besichtigen. Das Haus, das auch über eine interessante Ausstellung der Frühzeit verfügt, ist von März bis Oktober geöffnet.  
Telefon 04951-1828



RADWANDERN  
IM RHEIDERLAND

10

Bundesnetz



(Ostfries.)

STRECKENINFO:

Strecke: 32,6 km  
Dauer: 2.02 h

# Wertvolles Weideland

Eine grüne Oase liegt vor den Toren der Stadt Weener: Die Meentelände war früher eine Gemeinschaftsfläche, die von Bewohnern aus Weener, Holthusen und Weenermoor zu Weidezwecken genutzt wurde. Poelrichter regelten den Auf- und Abtrieb, wachten über das Vieh und kassierten das Weidegeld. Im Jahre 1660 kam es zu einem blutigen Aufstand, weil Pächter der Flächen es ablehnten zu zahlen. Sie wollten sich das Land unrechtmäßig aneignen. Es kam zur Auseinandersetzung mit der Obrigkeit. Am Ende wurden die Aufständischen gefangen genommen, ihr Anführer hingerichtet. Das

Gelände war so sumpfig, dass die Eisenbahn, die hier verkehrte, über einen Damm geführt werden musste. Die Fläche war ursprünglich 465 Hektar groß, heute sind es noch 135 Hektar. Ende der 1990er Jahre wurden umfassende Renaturierungsmaßnahmen gestartet und Teile der Fläche wieder unter Wasser gesetzt. Damit soll Wat-, Wasser- und Wiesenvögeln (Kiebitze, Uferschnepfe, Rotschenkel etc.) eine Heimat und Brutstätte geschaffen werden.

*Grünes Klassenzimmer*



**INFO**

Der gut fünf Kilometer lange Rundweg um die Meentelände ist eine beliebte Lauf- und Wanderstrecke. Dabei bietet sich auch ein Abstecher durch den Stadtwald von Holthusen an, der direkt an diesem Weg liegt. Das Gehölz wurde 1976 als Ausgleichsmaßnahme für ein Baugebiet angelegt. 28 verschiedene Baum- und Pflanzenarten wachsen hier. Ein Waldlehrpfad informiert über diese grüne Vielfalt.



**STRECKENINFO:**  
•••••  
Strecke: 23,5 km  
Dauer: 1.37 h

# Die Lady von der Ems

Sie gehört neben den Krabben und Kuttern zu den maritimen Wahrzeichen des Fischerdorfes: Die nostalgische Emsfähre, die täglich zwischen Ditzum und Petkum pendelt. Im Jahre 1926 wurde die Wagenmotorfähre auf der Papenburger Meyer Werft gebaut. Viele Jahre bildete die Fahrt mit der „Lady von der Ems“ die schnellste Möglichkeit, den Fluss zu queren. Heute spielt sie für Berufspendler eher eine untergeordnete Rolle. Umso mehr erfreuen sich Touristen an dieser Attraktion – bietet die etwa 20-minütige Überfahrt doch Gelegenheit

Ditzum und die Ems aus ungewöhnlicher Perspektive zu erleben. Die Fähre transportiert Fußgänger, Zweiräder und PKW. Es gibt einen Sommer- und einen Winterfahrplan. Bei schlechter Witterung kann der Fährverkehr zum Erliegen kommen. Den Fahrplan findet man unter [www.jemgum.de](http://www.jemgum.de). Besonders sehenswert ist die Kunsthalle in Emden, die von Petkum schnell erreicht ist. An der Emder Nesse, hinter dem Ems-Hotel, Nesserländer Straße 129A, erinnert noch heute eine Tafel daran, dass dieser Teil ehemals zum Rheiderland gehörte.

Aus einem besonderen Holz geschnitzt ist die Familie Bültjer aus Ditzum: Auf ihrer Werft werden Holzschiffe gebaut oder repariert – und das seit über 100 Jahren. 1899 hat Hinderk Gerjet Bültjer das Unternehmen am Hafen gegründet. Damals wurden hauptsächlich Boote für die Fischer geschaffen. Später kamen Segelschiffe hinzu. Auch heute noch wissen Bootseigner die Fertigkeiten und Erfahrung der Bültjer-Familie zu schätzen. Auf der Werft sind Gruppenführungen möglich. Zusätzlich beleuchtet ein Lehrpfad die

Emsfischerei in Ditzum, Pogum und Jemgum.

*Nostalgische Flussfahrt*





RADWANDERN  
IM RHEIDERLAND

12



STRECKENINFO:

Strecke: 59 km  
Dauer: 4.07 h



# Trutziger Stern im Sumpf

Wer auf dem idyllischen Marktplatz des beschaulichen Festungsdorfs Bourtange verweilt und „Koffie met Gebak“ genießt, mag kaum glauben, wie kriegerisch es hier in der Vergangenheit zuging. Im Jahre 1580 – während des Achtzigjährigen Krieges – wurde auf Befehl von Wilhelm von Oranien der Grundstock für die Festung gelegt. Sie lag strategisch günstig an der Zuwegung zur Stadt Groningen, die damals von spanischen Truppen besetzt war. Ab 1593 wurde das Bollwerk kontinuierlich ausgebaut. Der sternförmige Aufbau – mit Wällen und Wassergräben als Begrenzungen – sowie ihre Lage im Sumpfgebiet machten die Festung prak-

tisch uneinnehmbar. Im Laufe der Jahrzehnte entstand ein komplettes Dorf mit Baracken, Magazinen, Kapitänshäusern und einer Kirche. Im Jahre 1851 wurde die Festung aufgelöst, die Verteidigungsanlagen und Gebäude verschwanden zum größten Teil. In den 1970er Jahren begann die Gemeinde Vlagtwedde mit der Rekonstruktion der Anlage. Sie orientierte sich dabei an deren Aufbau im Jahre 1742 – dem Jahr der größten Ausdehnung der Festung. Heute ist das Schanzendorf eine beliebte Attraktion für Erholungssuchende und Geschichtsfans gleichermaßen.



*Reise in die Vergangenheit*



Das Festungsdorf Bourtange ist geradezu prädestiniert für historische Spektakel jeglicher Art - und davon gibt es viele im Jahr. Ein Publikumsmagnet ist die alljährliche „Schlacht um Bourtange“. Hunderte von Musketieren, Pikenieren und anderen Soldaten stellen dabei mit viel Pulverdampf und Kanonendonner die Schlachten von 1640 und 1814 nach, die hier um die Festung tobten. Darüber hinaus locken auch Mittelaltermärkte, ein nostalgischer Weihnachtsmarkt und andere Veranstaltungen in das urige Dorf. Infos unter: [www.bourtange.nl](http://www.bourtange.nl)

INFO



# Radwandern im *Rheiderland*



**HERAUSGEGEBEN VON:**

Tourist-Informationen  
Gemeinde Bunde  
Gemeinde Jemgum  
Stadt Weener



Druckerei und Verlag H. Risius KG | Weener  
Texte: Kai-Uwe Hanken  
Bilder: Hanken/RZ-Archiv/Herausgeber/ditzumblog.de  
Foto Winschoten: Dieter Kuper  
Umschlag hinten, Mühle: K. Noord

